

## Peters Nacht in der Bibliothek

Peter war ein kluger Junge. "Warum?", fragst du. Nun, weil er an allem interessiert war, was das Leben bot. Natürlich konnte er nicht die Welt umsegeln. Dazu war er noch zu klein. Er konnte auch keine Safari mit dem Auto durch die Wüste machen oder Städte ausgraben. Das musste er alles noch eine Weile verschieben. ABER er konnte LESEN !!! Und so sah man Peter oft in der Stadtbibliothek. Hier konnte er sich über die tollsten Sachen informieren, zum Beispiel, wie Leute alte Städte ausgraben ... wie heißt das noch? Richtig! Archäologie ... oh, ein schweres Wort. Auch über das Segeln und die Weltmeere fand er viele Bücher mit schönen Bildern drin. In anderen Regalen standen Bücher mit Geschichten über Autos, Wüstensafaris und vieles mehr.



Eines Tages war er einmal wieder so sehr in ein Buch vertieft, dass er gar nicht merkte, wie spät es war. So fand er sich plötzlich ganz alleine in dem großen Gebäude wieder. Die Bibliothek hatte nämlich geschlossen. 'Was nun?', dachte er.

Aaaaa, da war ja diese schöne weiche Bank in der Kinderabteilung.

Die Nacht war gerettet. So las er noch ein bisschen am Fenster ... bis die Dunkelheit hereinbrach und er schließlich todmüde auf das Sofa fiel. Er träumte von großen Schiffen, Wellen und Wüsten ... Kamelen und großen Schätzen, die er mit seinen Leuten entdeckte. Dann träumte er gar nichts mehr und schlief fest ein.



Plötzlich wurde er wach gerüttelt von einem lauten Gepolter. Er stand auf und ging dem Geräusch nach ... aber was war das denn? Da verbogen sich die großen Bücherregale, als ob sie die Last nicht mehr tragen könnten.

Da hörte er, wie das eine Regal zu dem anderen sagte:  
„Heute sind neue Bücher angekommen.  
So viel Wissen muss ich erst einmal verdauen.“  
Und wieder bog sich das Regal nach allen Seiten ...  
bis es endlich wieder ganz gerade dastand, so wie Peter es gewohnt war.



Das war so spannend, dass Peter nun noch weiter durch die Bibliothek streifte. Da hörte er plötzlich die Regale hinten in der Ecke sprechen.  
„Na deine Musik hörte sich ja furchtbar an heute ...“,  
Peter war in der Abteilung angekommen,  
wo Kinder sich Musik-CDs ausleihen können.  
Da sagte das andere CD-Regal: „Am besten, du rufst die Musiker raus  
und lässt sie die Stücke noch einmal spielen. Dann hört sich die Musik  
morgen nicht mehr so verkratzt an.“



Und was meinst du? Da liefen doch tatsächlich lauter Musiker aus dem Regal heraus - mit riesigen Instrumenten - bauten sich mitten in der Bibliothek auf und fingen an zu spielen.

Als sie fertig waren, packten sie ihre Instrumente wieder ein und verschwanden hinter einem großen Regal.

Peter wollte wissen, wo sie geblieben waren. Doch er kam zu spät. Von den Musikern war nichts mehr zu sehen. Waren sie etwa tatsächlich wieder in der CD verschwunden? Das war jetzt aber wirklich alles sehr sehr aufregend.

Schon raschelte es erneut hinter ihm ... jedoch ziemlich weit weg. Das Geräusch kam aus dem Eingangsbereich und hörte sich an wie ein Wind. 'Das muss der Literaturbaum sein', dachte sich Peter. Und wirklich: Als er vor dem Baum ankam, war dieser völlig leer. So hatte ihn Peter noch nie gesehen. „Wo sind denn deine ganzen bunten Zettel?“, fragte Peter den Baum.



„Heute hat niemand mit mir geredet“, antwortete der Baum. „Ich brauche aber Gespräche, nur so kann ich mir etwas merken und es am Baum erblühen lassen. So wie ein Baum in der Natur Wasser braucht, so brauche ICH Gespräche, die mich satt machen. Dann wachsen meine Zettel auch wieder richtig.“

„Das ist ja toll“, sagte Peter. „Dann werde ich dir jetzt ganz viel erzählen ...“

Peter fing an mit seinen Erlebnissen in der Bibliothek. Als er nach der ersten langen Geschichte den Baum ansah, stellte er fest, dass ganz oben links schon wieder ein kleines Zettelchen gewachsen war. Alle anderen Äste sahen aber noch ziemlich traurig aus. Peter erzählte dem Baum noch ganz viele Geschichten ... bis er schließlich auf einem Sessel einschlief. Als er am nächsten Morgen erwachte, erblühte der Baum wieder mit vielen bunten Blättern.



‘Ein Glück, dass ich schon so viel gelesen habe in meinem Leben. Wenn ich nicht so viel zu erzählen gehabt hätte, wäre der Baum jetzt ganz kahl - und bestimmt wären auch die Kinder traurig geworden, wenn sie den Baum so nackt gesehen hätten.

Da knackte es an der Tür. Es waren die Mitarbeiter der Bibliothek und dann kamen wieder diese vielen Leute und rannten im ganzen Gebäude herum.

‘Ob ich denen meine Geschichte erzählen soll?’, dachte Peter. ‘Ach, lieber nicht. Am Ende würden sich alle vielleicht noch Sorgen machen.’

Nein, Peter hatte eine gaaaaaaaanz andere Idee: „Ich werde Schriftsteller“, brüllte er plötzlich in die Bibliothekshalle, dass sich alle erschrecken .... und wiederholte es noch einige Male ... „ich werde Schriftsteller, ich werde Schriftsteller ... und eines Tages werde ich einen großen Roman schreiben, denn jetzt weiß ich, dass nachts die Regale das Wissen verdauen müssen und dass der Wissensbaum seine bunten Zettel nachts wachsen lässt und ich weiß auch, dass sich die Musiker der CD-Regale hier in der Bibliothek verstecken und nur nachts heraus kommen, damit sich die CDs wieder schön anhören ...“



Da guckten ihn die Mitarbeiter und vor allem die Kinder natürlich sehr sehr komisch an. Aber Peter dachte bei sich .... ‘wartet nur ab, bis mein Buch fertig ist!’.